

gebeutet ist, da wächst kein neues; die landwirtschaftliche Produktion aber ergänzt sich jährlich von neuem und vermehrt durch künstliche Beeinflussung der beim Wachstum in Betracht kommenden Naturkräfte die Erzeugnisse über den bisherigen Bestand und erweitert damit den Nahrungsspielraum der Menschheit, solange die Nahrungsmittel nur auf dem Wege der Bodenkultur für die Menschheit gewonnen werden können.

3. Es ist natürlich, daß eine so grundverschiedene Produktion wie die landwirtschaftliche und die industrielle auch die sie betreibende Bevölkerung in hohem Grade beeinflussen muß, und daß beide Volksgruppen innerhalb der Volkswirtschaft und des gesamten Staates ihr besonderes Gepräge und ihre besondere Bedeutung haben werden. Der Grund und Boden bildet den Standort, die Grundlage des ganzen Staatsgebäudes, ohne ihn ist der Staat nicht denkbar; die mit diesem Boden und seinem Ertrage verkettete Bevölkerung bildet deshalb ebenso gewiß die Grundlage für den Staat, wenn er nicht den wichtigsten Teil des Nationalvermögens brachliegen lassen will. Den Hauptbestandteil des landwirtschaftlichen Betriebes bildet der unbewegliche Grund und Boden, während das Vermögen der Industrie überwiegend aus Werten besteht, die wie das Betriebskapital ganz beweglich oder wie die Gebäude und Maschinen in absehbarer Zeit abgenutzt sind und dann verfallen und an demselben Orte oder auch an einem beliebigen anderen Orte wieder neu gebaut werden können. Der Handel, der Kaufmann, hat sogar fast gar kein unbewegliches Vermögen, bei ihm ist alles beweglich. Deshalb ist der Landwirt an den Boden und damit an den Staat und dessen Geschick wie mit eisernen Klammern festgeschmiedet, und diese Verkettung muß in der Landbevölkerung eine größere Anhänglichkeit an den Staat, eine stärkere Vaterlandsliebe erwecken, als bei jedem anderen Berufsstande. Daß viele Industrielle, Kaufleute, Beamte, Gelehrte und Arbeiter diese Vaterlandsliebe in demselben und noch höherem Grade haben können und haben, als viele Landwirte, hat mit dieser Betrachtung nichts zu tun. Denn hier handelt es sich um die Seelen- und Lebensäußerungen der Massen einer bestimmten Bevölkerungsgruppe.

Diese staaterhaltende Kraft ist es, welche die ländliche Bevölkerung für den Staat unentbehrlich macht, und um so unentbehrlicher, je mehr auf der anderen Seite mit dem Wachstum der großen Städte und der Großindustrie das bewegliche Element in der Gesamtbevölkerung vorherrschend wird.

Prof. Dr. Heinrich Dade in „Schaffen und Schauen“.

Das öffentliche Wohl gleicht einem Baume: der Ackerbau ist die Wurzel, Industrie und Handel sind Zweige und Blätter. Fängt die Wurzel an zu leiden, so fallen die Blätter, die Zweige brechen ab und der Baum stirbt.

Französischer Ackerbauminister Jules Méline.